

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Pôle Universitaire Léonard de Vinci, Paris, Frankreich
- Zeitraum Wintersemester 18/19, Januar-März 2019
- École d'Ingénieurs, cycle ingénieur, majeur nouvelles énergies
- Ilona Borchardt, ilona.borchardt@gmx.de

Vorbereitung

Nach einem kurzen persönlichen Besuch im international office bewarb ich mich online über die Website der Hochschule Rosenheim um ein Auslandssemester in Paris – wenige Wochen später kam die heiß ersehnte Rückmeldung, dass es geklappt hat. Anschließend hangelte ich mich völlig entspannt durch den workflow von mobility online. Dabei konnte ich mich immer auf die sehr freundliche und stets schnelle Unterstützung von Frau Oblinger aus Rosenheim und Alice Eyraud aus Paris verlassen.

Unterkunft

Das Thema Unterkunftssuche lag mir während der Vorbereitungen am meisten im Magen – Paris ist ein heiß begehrt Pflaster. Eine tolle Unterstützung war bei der Wohnungssuche das eigens für Studenten von Léonard de Vinci eingerichtete Wohnungsportal. Ich kann es nur empfehlen! Teuer bleibt Paris trotzdem, aber dennoch ist es eine sehr hilfreiche Zusammenstellung von Residenzen, Wohnheimen und der ein oder anderen privaten und damit günstigeren Unterkunft. Ich startete mit der Suche etwa 10 Wochen im Voraus und ergatterte ein sehr preisgünstiges Zimmer im Haus einer französischen Familie.



Studium an der Gasthochschule

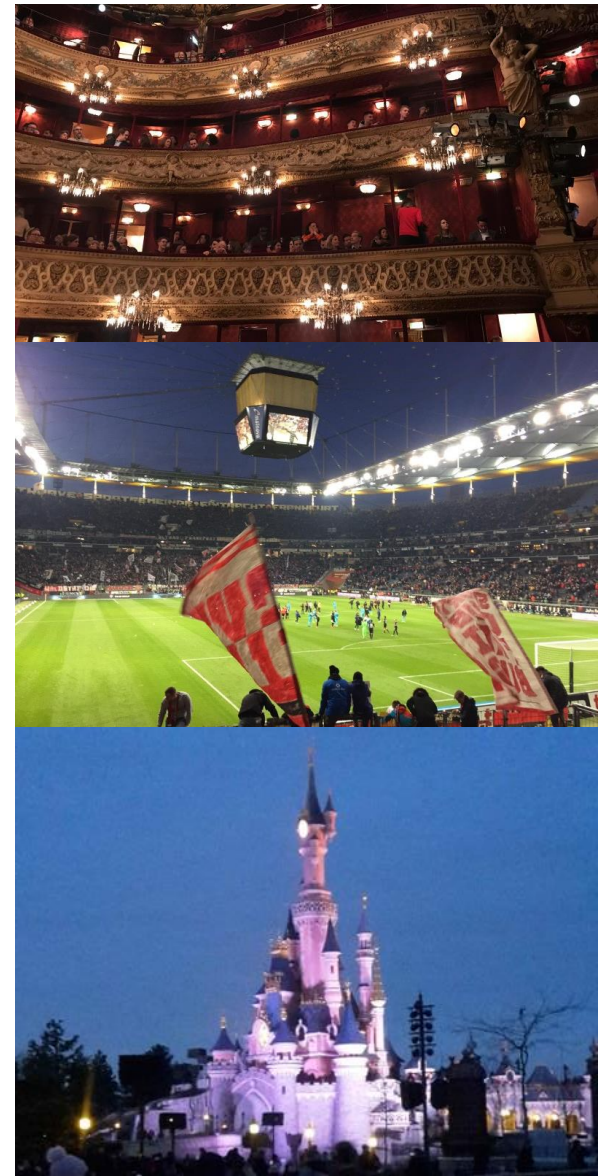
Bei der Wahl der Lehrveranstaltungen unterstützte das international office in Paris ebenfalls wunderbar und beantwortete geduldig alle Fragen.

Vorsicht! Hinsichtlich der Englisch Kenntnisse der Franzosen bestätigte sich jedes Vorurteil während meiner Zeit in Paris. Auch wenn viele Lehrveranstaltungen offiziell auf Englisch gehalten werden sollten, sind sie doch oft auf Französisch. Ich kam mit meinem B2 Niveau gut mit, aber wer noch nie französisch hatte tut sich sicher, vor allem zu Beginn, sehr schwer.

Grundsätzlich herrschte während aller Vorlesungen Anwesenheitspflicht, das ist zunächst eine Umgewöhnung. Wer zu häufig abwesend ist verliert hinterher Kompensationsmöglichkeiten für nicht bestandene Prüfungen. Aber keine Panik, der Stundenplan war sehr entspannt (vor allem in der Vertiefung erneuerbare Energien).

Die Hochschule bietet super viele Arbeitsplätze im Learning Center, wo WLAN und Steckdosen aber oft Mangelware sind. Aber dennoch findet sich immer ein gemütliches Plätzchen für Einzel- oder Gruppenarbeiten. Die Mensa ist, wie alles eben, teuer und das Essen schmeckt so naja, es ist essbar.

Grundsätzlich habe ich nur sehr nette Erfahrungen mit meinen französischen und internationalen Mitstudenten gemacht. Wir waren im Ingenieurszweig nur sechs bunt gemischte internationals, sodass wir uns schnell kennen und schätzen lernten und sich über die ganze Zeit auch keinerlei Untergruppen gebildet haben. Die Sprachbarriere gegenüber den französischen Mitstudenten ist durchaus etwas höher, da ihr englisch oft schlecht ist und ich mir vor allem zu Beginn mit meinem französisch unsicher war. Aber trotzdem waren alle immer sehr nett und hilfsbereit und es kamen viele lustige Unterhaltungen zu Stande.



Alltag und Freizeit

Was soll ich dazu sagen? Es ist Paris! Ich kann unmöglich alles aufzählen, was ich unternommen habe oder was ihr unbedingt unternehmen solltet. Die Stadt ist einfach der Wahnsinn, jeder kommt auf seine Kosten und ich habe die Zeit dort einfach nur in vollen Zügen genossen.

An der Hochschule gibt es eine sehr motivierte Studentengruppe, die sich auch und vor allem an den Wochenenden total nett um die internationals kümmert und sehr schöne Ausflüge organisiert hat – es wird also definitiv nicht langweilig!

Fazit

Mein Fazit ist durchweg positiv – ich bin einfach nur dankbar für diese unglaublich bereichernde Zeit, die vielen neuen Erfahrungen, die ich sammeln durfte und die tollen Menschen, die ich kennengelernt habe. Klingt kitschig, ich weiß, aber so ist es.

